

Neues Positionspapier einreichen

Initiator*innen: BuFaK Rat (BuFaK Rat)

Titel: Ablehnung einer allgemeinen Anwesenheitspflicht

Antragstext

1 Die BuFaK WiWi lehnt eine allgemeine Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen
2 ab.

3 Eine allgemeine Anwesenheitspflicht behindert das individuelle und
4 selbstbestimmte Studium und schränkt die Flexibilität der Studierenden im Alltag
5 stark ein. Besonders Studierende, die von finanziellen oder sozialen Härten
6 betroffen sind, leiden unter einer allgemeinen Anwesenheitspflicht. Daher
7 fordert die BuFaK WiWi die Hochschulleitungen auf, allgemeine
8 Anwesenheitspflichten abzulehnen.

9 Zum einen gibt es Studierende, welche aufgrund ihrer finanziellen Situation
10 gezwungenermaßen auf dem Arbeitsmarkt aktiv sein müssen, um das Studium
11 bewältigen zu können. Zum anderen sind Studierende betroffen, welche engagiert
12 in der Hochschulpolitik oder in sozialen Bereichen sind. Ebenso führen familiäre
13 Gründe, wie eine Elternschaft oder ein Pflegefall in der Familie, durch eine
14 allgemeine Anwesenheitspflicht, zu einer Benachteiligung und erschweren ein
15 erfolgreiches Studium in Regelstudienzeit.

16 Weiterhin steht die allgemeine Anwesenheitspflicht auch der Förderung der
17 intrinsischen Motivation der Studierenden zu lernen entgegen. Studierende
18 sollten Veranstaltungen nicht aufgrund eines allgemeinen Zwangs besuchen,
19 sondern durch eigenes Interesse und durch die didaktischen Qualitäten und
20 Inhalte einer Veranstaltung zur Teilnahme angeregt werden. Die Ablehnung der
21 allgemeinen Anwesenheitspflicht inkludiert daher auch die permanente Benotung
22 von aktiver Mitarbeit während den Sitzungen.

23 Gleichwohl ist die BuFaK WiWi überzeugt, dass die Anwesenheit in Einzelfällen
24 sinnvoll und angebracht ist. Um die aktive Teilnahme an Veranstaltungen zu
25 fördern, sollten die Dozierenden Anreize schaffen.
26 Daher fordert die BuFaK WiWi die Hochschulleitungen auf, allgemeine
27 Anwesenheitspflichten abzulehnen!

Neues Positionspapier einreichen

Initiator*innen: Alexey Rosenberg

Titel: **Optimierung der Exzellenzstrategie und
Einführung eines Förderprogramms für
exzellente Lehre**

Antragstext

1 Die Bundesfachschaftenkonferenz der Wirtschaftswissenschaften (BuFaK WiWi)
2 spricht sich für eine Restrukturierung des ressourcenintensiven
3 Bewerbungsverfahrens der Exzellenzstrategie aus. Außerdem fordern wir neben der
4 Exzellenteförderung die Erhöhung der Grundfinanzierung aller Hochschulen
5 unabhängig von temporären Programmen umzusetzen und fordert exzellente Lehre mit
6 einem wiederkehrenden, zeitlich begrenzten Förderungsprogramm analog der
7 Forschung zu honorieren.

8 Aus Sicht der BuFaK WiWi ist eine finanzielle Förderung von Hochschulen durch
9 den Bund begrüßenswert. Dabei ist auch eine Würdigung herausragender Forschung
10 für die Beibehaltung des Standortvorteils für Deutschland und dessen Ausbau
11 symbolträchtig. Jedoch ist die aktuelle Ausgestaltung dieses Förderprogramms
12 verbesserungswürdig, speziell das extensive Bewerbungsverfahren, wodurch zu
13 viele Ressourcen an den Hochschulen gebunden werden. Das Verfahren bindet bei
14 den bewerbenden Universitäten einen nicht unerheblich großen Teil an Personal
15 und Geldern, welche daraufhin bei den nicht für die Bewerbung relevanten
16 Struktureinheiten und Fachbereichen fehlen. Ein Rückfluss dieser Ressourcen ist
17 auch nach erfolgreicher Absolvierung des Verfahrens nicht zwingend gegeben.
18 Kleinere Hochschulen können oder wollen den Aufwand häufig nicht stemmen, obwohl
19 sie exzellente Forschung vorweisen können. Die Folge ist ein Ungleichgewicht in
20 den sich bewerbenden Hochschulen zu Gunsten größerer und ehemaliger Bewerber und
21 in der Verteilung Verwaltungs-Ressourcen innerhalb der Hochschule nach der
22 Bewerbung. Dieses Ungleichgewicht und die damit verbundenen Nachteile für
23 Studierende lehnt die BuFaK WiWi entschieden ab und fordert das

24 Bewerbungsverfahren ressourcenschonender zu gestalten.

25 Während wir die Förderung von Spitzenforschung, aktuell in Form der
26 Exzellenzinitiative, begrüßen, fordern wir die Einführung eines Programms zu
27 Förderungen innovativer und herausragender Lehre. Für die BuFaK WiWi bilden
28 Forschung und Lehre eine Einheit, die gegenseitig voneinander profitieren. Daher
29 soll mit einem solchen Programm eine höhere Sichtbar- und Aufmerksamkeit für
30 Lehre an Hochschulen erzeugt werden. Durch die Erhöhung der Sichtbarkeit und
31 Honorierung von exzellenten Lehrprogrammen, könnte man andere Hochschulen dazu
32 bewegen ähnliche Programme für Ihre Studierenden zur Verfügung zu stellen. So
33 könnte Teil als einer jeden Honorierung ein begrenzter Fond zum Aufbau von
34 analogen Programmen an anderen Hochschulen sein, sodass Hochschulen einen
35 monetären Vorteil hätten, die Erfahrung der Honorierten zum Wohl Ihrer
36 Studierenden zu nutzen. Dadurch soll der Ausbau von Deutschland nicht nur als
37 Forschungs- sondern auch als herausragender Ausbildungsstandort vorangetrieben
38 und der bundesweite Austausch von Best-Practices in der Lehre ausgebaut werden.

39 Neben der punktuellen Förderung herausragender Forschung und in Zukunft
40 hoffentlich auch Lehre, darf die flächendeckende Grundfinanzierung der
41 Hochschulen nicht vernachlässigt werden. Viele Hochschulen leiden bereits jetzt
42 an einem Mangel an Finanzierung. Diese zeigt sich beispielsweise in der
43 Verzögerung von Infrastruktur- und Sanierungsprojekten und einem hohen
44 Finanzierungs-Anteil von HiWi Stellen mittels temporärer, projektbezogener
45 Mittel. Daher möchten wir wiederholt auf die Notwendigkeit einer besseren
46 Finanzierung von Forschung und Lehre an Hochschulen und Bildung insgesamt in
47 Deutschland hinweisen. Damit würde auch dem möglichen „Qualitätsverlust“ an
48 deutschen Hochschulen entgegengewirkt, welcher oft als einer der Kritikpunkte
49 der Exzellenzinitiative genannt wird.

50 Die Lösung ist sowohl die breite Masse als auch die Spitze besser zu fördern.
51 Breite Investitionen in die Bildung tragen direkt zur Sicherung der Qualität der
52 Ausbildung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Deutschland bei.
53 Gleichzeitig bringen Spitzenreiter innovative Forschung und Lehrkonzepte voran
54 und demonstrieren die Leistungsfähigkeit des Standorts Deutschlands.

Begründung

In Darmstadt haben wir ein PP zum Thema Ablehnung der Exzellenzstrategie. Da das Thema dennoch relevant ist, wurde das PP überarbeitet und für alle eingereicht.

Neues Positionspapier einreichen

Initiator*innen: Ferdinand Kirchfeld (Uni Halle)

Titel: Finanzierung und Förderung von Hochschulen
in strukturschwachen Regionen

Antragstext

1 Die BuFaK-WiWi fordert den Bund dazu auf, Hochschulen in strukturschwachen
2 Regionen [1] speziell zu fördern und strategische, zweckgebundene Mittel
3 bereitzustellen.

4 In Deutschland ist die Verteilung von Studierenden auf verschiedene
5 Hochschulstandorte ungleichmäßig. Während an einigen Standorten die Nachfrage
6 nach Studienplätzen das Angebot deutlich überschreitet, sehen sich andere mit
7 einem Rückgang sowohl bei den Studierendenzahlen als auch bei den Mitarbeitenden
8 konfrontiert. Insbesondere aber nicht exklusiv treten Differenzen zwischen ost-
9 und westdeutschen Hochschulstandorten auf. Diese Diskrepanz lässt sich
10 größtenteils auf die wahrgenommene Attraktivität und Qualität der jeweiligen
11 Standorte zurückführen.

12 Infolgedessen bleiben einige Standorte trotz vergleichbarer oder sogar
13 vorteilhafter Rahmenbedingungen im Schatten ihrer populäreren Pendanten. Dies
14 stellt eine Herausforderung für die betroffenen Hochschulen dar, da sie
15 Schwierigkeiten haben, ihre Kapazitäten auszulasten oder attraktive Lehr- und
16 Forschungsangebote aufrechtzuerhalten. Es ist daher erforderlich, gezielte
17 Maßnahmen zu ergreifen, um die Attraktivität und Wahrnehmung dieser Standorte zu
18 verbessern und eine ausgewogenere Verteilung von Studierenden und Ressourcen in
19 Deutschland zu erreichen.

20 Gute Betreuung und Lehre sind in einer Situation mit wenig Personal an
21 Lehrstühlen leider nicht gegeben.

22 Ziel ist es, die Qualität der Lehre zu halten und Mitarbeitende an den
23 Lehrstühlen zu entlasten. Um dies zu gewährleisten, sind eine Erhöhung der
24 Mitarbeiterstellen an den Lehrstühlen dieser deutschen Hochschulen sowie eine
25 dadurch gewährleistete angemessene Auslastung des Lehrpersonals notwendig.

26 Die BuFaK WiWi fordert, dass eine qualitativ hochwertige Lehre und Forschung
27 durch angemessene Personalausstattung gewährleistet werden. Um dies zu
28 erreichen, fordert die BuFaK WiWi eine sinnvolle strategische Erhöhung der
29 Mitarbeiterstellen für Lehrstühle, um die Arbeitsbelastung der Lehrenden zu
30 reduzieren und somit den Studien- und Lehrstandort wieder attraktiver zu machen.

31 Forschung sollte ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Hochschullandschaft
32 sein. Aufgrund von fehlenden Mitteln und damit einhergehender Reduzierung von
33 Forschung ist eine konkrete Förderung an diesem Punkt notwendig.

34 Die BuFaK WiWi setzt sich für eine solide Datengrundlage in den
35 Wirtschaftswissenschaften ein und fordert daher eine verstärkte Unterstützung
36 und Förderung von Forschungsmöglichkeiten. Ziel ist es, den Zugang zu relevanten
37 Daten und Ressourcen zu verbessern und für alle Hochschulen zu ermöglichen. Dies
38 beinhaltet die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für empirische
39 Forschungsprojekte sowie den Ausbau von Kooperationen mit Unternehmen, Behörden
40 und internationalen Institutionen. Mittels solcher Maßnahmen können fundierte
41 wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse generiert und wertvolle Beiträge zur
42 wissenschaftlichen Diskussion und zur Lösung gesellschaftlicher
43 Herausforderungen geleistet werden.

44 Viele Studierende strukturschwacher Regionen verlassen diese nach Abschluss des
45 Studiums. [2] Dies schadet den Regionen und den Hochschulstandorten. Daher gilt
46 es, Alumni-Netzwerke, mit dem Ziel, den Austausch und den Kontakt zwischen
47 aktuellen und ehemaligen Studierenden zu fördern, zu unterstützen. Damit
48 Studierende sich besser über Erfahrungen, Ressourcen und Karrieremöglichkeiten
49 austauschen können, um so eine Möglichkeit nach abgeschlossenem Studium zu
50 geben.

51 Über den Kontakt zu Alumni kann über die Vermittlung von Absolvent*innen an
52 lokal ansässige Arbeitgeber*innen langfristig die Region gestärkt werden und
53 sich so die Attraktivität eines Studienstandorts erhöhen. [3] Die BuFaK WiWi
54 fordert entsprechend, dass Alumni-Netzwerke verstärkt unterstützt und gefördert
55 werden.

56 Zusammengefasst fordert die BuFaK WiWi den Bund dazu auf, die betreffenden
57 Standorte speziell zu fördern und strategische, zweckgebundene Mittel

58 bereitstellen um so Forschung, Lehre sowie die Attraktivität der Region zu
59 fördern.

60 Quellen:

61 [1] [https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/ccp/unternehmen-](https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/ccp/unternehmen-region/2019/ap_r1_2019.pdf)
62 [region/2019/ap_r1_2019.pdf](https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/ccp/unternehmen-region/2019/ap_r1_2019.pdf)

63 [2] [https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/campus/studie-uni-](https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/campus/studie-uni-absolventen-zieht-es-weg-aus-ostdeutschland-16110787.html)
64 [absolventen-zieht-es-weg-aus-ostdeutschland-16110787.html](https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/campus/studie-uni-absolventen-zieht-es-weg-aus-ostdeutschland-16110787.html)

65 [3] <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/14865.pdf> S.23